Arbeitsmarktbericht Oktober 2026



Die Arbeitslosigkeit in Berlin und Brandenburg ist im Oktober leicht gesunken. In Berlin waren 572 Personen weniger arbeitslos gemeldet als im September, in Brandenburg 857. Die Arbeitslosenquote blieb in beiden Ländern unverändert, bei 10,4 Prozent in Berlin und 6,3 Prozent in Brandenburg. Saisonbereinigt blieb die Zahl der Arbeitslosen nahezu unverändert. Die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg sieht keine Herbstbelebung; der Arbeitsmarkt bleibe „in Ruheposition“.

In Berlin fanden im Oktober 14.706 Arbeitslose eine Beschäftigung, 6,2 Prozent weniger als im Vormonat und 0,9 Prozent mehr als vor einem Jahr. In Brandenburg nahmen 5.223 Arbeitslose eine Beschäftigung auf, 19,5 Prozent weniger als im Vormonat und 8,1 Prozent weniger als vor einem Jahr. Neu gemeldet wurden in beiden Ländern weniger Stellen als im September, aber mehr als im Oktober 2025.

Die Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen lag in der Region mit 26.522 Personen auf dem Niveau des Vormonats, aber um 5,9 Prozent über dem Vorjahr. In Berlin stieg sie gegenüber September um 2,0 Prozent auf 18.028 Personen und liegt um 4,7 Prozent über dem Vorjahr; die Quote beträgt 9,7 Prozent (Oktober 2025: 9,4 Prozent). In Brandenburg sank sie gegenüber dem Vormonat um 4,0 Prozent auf 8.494 Personen, liegt aber um 8,4 Prozent über dem Vorjahr; die Quote beträgt 7,0 Prozent (Oktober 2025: 6,6 Prozent).

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Im Vorjahresvergleich liegt die Zahl der Arbeitslosen in Berlin um 3.038 und in Brandenburg um 818 Personen höher. Die Langzeitarbeitslosigkeit stieg in der Region um 2,5 Prozent; ihr Anteil an allen Arbeitslosen beträgt 34,5 Prozent.

Zum Arbeitsmarkt im Oktober in Berlin und Brandenburg erklärt UVB-Hauptgeschäftsführer Alexander Schirp:

„Eine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt durch eine besser laufende Wirtschaft ist bislang nicht mehr als ein Hoffnungswert. Eine Belebung auf breiter Front können wir nicht erkennen. Allenfalls marginale Veränderungen bei Beschäftigung und Arbeitslosigkeit – in der Hauptstadtregion bleibt das Muster seit Monaten gleich. Von der Politik in Berlin empfangen die Unternehmen wenig ermunternde Signale. Enteignungen, neue Steuern und Abgaben, wie es Linke, Grüne und SPD planen, sind nicht das Rezept für neue Chancen und mehr Arbeitsplätze.

Das Ausbildungsangebot der Unternehmen in Berlin und Brandenburg ist weitgehend stabil, trotz einer außerordentlich schwierigen wirtschaftlichen Gesamtlage. Das tatsächliche Engagement der Wirtschaft ist sogar weitaus größer, als es die Statistik zeigt. Erstens bieten die Betriebe in der Praxis deutlich mehr Stellen an, als sie bei den Arbeitsagenturen melden. Zweitens betreiben die Firmen einen enormen Aufwand, um überhaupt genügend ausbildungsfähige junge Menschen zu finden und auf Dauer zu halten.

Diese Aufgabe erfordert einen immer größeren Einsatz und auch erhebliche Investitionen. Oft fehlen jungen Frauen und Männern grundlegende Kenntnisse in schulischen Kernfächern oder elementare soziale Kompetenzen. Statt die Wirtschaft mit einer überflüssigen Ausbildungsplatzabgabe zu gängeln, muss die Politik ansetzen bei einer stärkeren Unterstützung in schwierigen Ausbildungssituationen und mehr Qualität und Berufsorientierung in den Schulen.“

Arbeitslosigkeit

Im Oktober waren in der Hauptstadtregion 308.283 Menschen arbeitslos gemeldet. Das sind rund 1.400 weniger als im September (–0,5 %) und rund 3.900 mehr als im Vorjahresmonat (+1,3 %). Die Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen blieb gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert (+3 Personen) und liegt um 5,9 Prozent über dem Vorjahr.

- Berlin: 223.254 Arbeitslose (–572 zum Vormonat, +3.038 zum Vorjahr). Die Arbeitslosenquote liegt bei 10,4 % (unverändert zum Vormonat, +0,1 Prozentpunkte zum Vorjahr).
- Brandenburg: 85.029 Arbeitslose (–857 zum Vormonat, +818 zum Vorjahr). Die Quote liegt bei 6,3 % (unverändert zum Vormonat, +0,1 Prozentpunkte zum Vorjahr).

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist in beiden Ländern gestiegen und liegt über dem Vorjahresniveau.

- Berlin: Im August 2026 waren rund 1.679.000 Personen beschäftigt, etwa 4.200 mehr als ein Jahr zuvor (+0,2 %). Zum Vormonat stieg die Beschäftigung um rund 5.600 Personen.
- Brandenburg: Die Beschäftigung lag im August 2026 bei rund 884.600 Personen und damit etwa 3.400 über dem Vorjahresniveau (+0,4 %). Zum Vormonat stieg sie um rund 4.600 Personen.

Stellenmarkt

In der Hauptstadtregion waren im Oktober rund 43.300 gemeldete Stellen im Bestand. Das sind etwa 400 mehr als im September (+1,0 %) und rund 1.900 mehr als vor einem Jahr (+4,5 %). Neu gemeldet wurden in Berlin 4.762 Stellen (–387 zum Vormonat, +609 zum Vorjahr) und in Brandenburg 3.765 Stellen (–271 zum Vormonat, +73 zum Vorjahr).

- Berlin: 21.237 offene Stellen (+530 zum Vormonat, +678 zum Vorjahr).
- Brandenburg: 22.057 offene Stellen (–115 zum Vormonat, +1.206 zum Vorjahr).

Bewegungen am Arbeitsmarkt

- Berlin: Im Oktober meldeten sich 46.374 Personen neu arbeitslos, 46.930 Personen beendeten ihre Arbeitslosigkeit. Die Abgänge übersteigen die Zugänge damit um rund 600 Personen. 14.706 Personen nahmen eine Erwerbstätigkeit auf, 124 mehr als vor einem Jahr (+0,9 %). 11.217 Personen gingen in Ausbildung oder eine sonstige Maßnahme über (–14,7 % zum Vormonat).
- Brandenburg: Im Oktober meldeten sich 15.329 Personen neu arbeitslos, 16.177 Personen beendeten ihre Arbeitslosigkeit. Die Abgänge übersteigen die Zugänge damit um rund 800 Personen. 5.223 Personen nahmen eine Erwerbstätigkeit auf, 461 weniger als vor einem Jahr (–8,1 %). 3.933 Personen gingen in Ausbildung oder eine sonstige Maßnahme über (–16,4 % zum Vormonat).

Langzeitarbeitslosigkeit

In der Hauptstadtregion waren im Oktober 106.336 Personen länger als ein Jahr arbeitslos. Das sind rund 300 weniger als im Vormonat (–0,3 %) und 2.575 mehr als vor einem Jahr (+2,5 %). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtarbeitslosigkeit liegt bei 34,5 %, in Berlin bei 32,7 % und in Brandenburg bei 39,2 %.

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Thema im Fokus: Regionale Arbeitsmarktprognosen 2027 – Beschäftigung wächst in der Hauptstadtregion, Berlin bleibt bei der Arbeitslosigkeit unter Druck

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat am 9. Oktober seine Regionalprognosen für 2026/2027 vorgelegt. Trotz verbesserter Konjunkturaussichten sieht es auf den regionalen Arbeitsmärkten noch keine generelle Trendwende: Bundesweit dürfte die Beschäftigung 2027 leicht sinken und die Arbeitslosigkeit weiter steigen. Zwar sind in einzelnen Bundesländern und Agenturbezirken leicht positive Entwicklungen zu beobachten, in der Mehrzahl der regionalen Arbeitsmärkte bleibt die Lage nach Einschätzung des IAB jedoch ungünstig.

Die Hauptstadtregion hebt sich davon ab. Berlin und Brandenburg gehören zu den nur drei Bundesländern, in denen die Beschäftigung 2027 noch wächst. Brandenburg ist zudem das einzige Bundesland, in dem die Beschäftigung steigt und zugleich die Arbeitslosigkeit sinkt. In Berlin nehmen dagegen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gleichzeitig zu. Die beiden Länder stehen damit für zwei unterschiedliche Entwicklungsmuster, die beide vom Bundestrend abweichen.

Deutschland: Wachstum ohne Aufschwung am Arbeitsmarkt

Das IAB rechnet für 2026 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,2 Prozent und für 2027 um 1,0 Prozent. Am Arbeitsmarkt führt das noch nicht zu einem Aufschwung. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung geht 2027 voraussichtlich um 0,1 Prozent beziehungsweise rund 40.000 Personen zurück, in West- wie in Ostdeutschland gleichermaßen. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt zwar im Jahresverlauf 2027, steigt im Jahresdurchschnitt aber um 0,7 Prozent auf rund 3,020 Millionen. Damit setzt sich der Anstieg der vergangenen Jahre fort, wenngleich mit geringerer Dynamik. Die Arbeitslosenquote bleibt bei 6,4 Prozent, in Westdeutschland bei 6,0 Prozent und in Ostdeutschland bei 8,0 Prozent.

In beiden Rechtskreisen nimmt die Arbeitslosigkeit zu, im konjunkturabhängigeren SGB III (Arbeitslosenversicherung) jedoch stärker: um 1,3 Prozent beziehungsweise 15.000 Personen. Im SGB II (Grundsicherung), das mehrheitlich länger Arbeitslose umfasst, steigt sie um 0,4 Prozent beziehungsweise rund 7.000 Personen. Damit setzt sich ein Trend fort, den das IAB seit 2022 beobachtet: Der Anteil der SGB-III-Arbeitslosigkeit wächst, der Anteil der SGB-II-Arbeitslosigkeit sinkt.

Als mögliche Ursache für die anhaltend ungünstigen Trends nennt das IAB das erstmals sinkende Erwerbspersonenpotenzial. Hinzu kommen strukturelle Probleme: Vor allem das verarbeitende Gewerbe mit der Automobil- und Zulieferindustrie steht unter verstärktem Anpassungsdruck. Agenturbezirke, in denen das verarbeitende Gewerbe stark vertreten ist, fallen nach der

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Prognose häufig in die Gruppe mit sinkender Beschäftigung und steigender Arbeitslosigkeit.

Regional verläuft die Entwicklung sehr unterschiedlich. In zehn Bundesländern steigt die Arbeitslosigkeit, am stärksten in Sachsen (1,9 Prozent), Berlin (1,8 Prozent), Schleswig-Holstein (1,7 Prozent) und Hamburg (1,6 Prozent). Rückgänge erwartet das IAB vor allem in Mecklenburg-Vorpommern (–3,9 Prozent) und Thüringen (–1,8 Prozent), aber auch im Saarland, in Bayern, Brandenburg und Bremen. Die stärksten Beschäftigungsverluste werden für das Saarland (–1,3 Prozent) und Thüringen (–0,7 Prozent) prognostiziert. Die niedrigste Arbeitslosenquote erwartet das IAB weiterhin in Bayern (4,1 Prozent), die höchsten in den Stadtstaaten Bremen (11,3 Prozent) und Berlin (10,6 Prozent).

Auf Ebene der 144 Agenturbezirke folgen 61 dem Bundestrend aus sinkender Beschäftigung und steigender Arbeitslosigkeit. In 40 Bezirken steigen beide Größen, in 35 sinken beide. Nur acht Bezirke verzeichnen steigende Beschäftigung bei sinkender Arbeitslosigkeit.

Berlin: Höchstes Beschäftigungswachstum, zugleich steigende Arbeitslosigkeit

Für Berlin erwartet das IAB 2027 mit 0,7 Prozent das mit Abstand höchste Beschäftigungswachstum aller Bundesländer. Gleichzeitig steigt die Zahl der Arbeitslosen um 1,8 Prozent, nach Sachsen der zweitstärkste Anstieg bundesweit. Die Arbeitslosenquote erhöht sich um 0,1 Prozentpunkte auf 10,6 Prozent. Berlin gehört damit gemeinsam mit Niedersachsen zu den beiden Bundesländern, in denen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit zugleich zunehmen. Auf Ebene der Agenturbezirke findet sich dieses Muster unter anderem in den Universitätsstädten Heidelberg und Dresden.

Nach Rechtskreisen betrachtet steigt die Arbeitslosigkeit im SGB III mit 2,4 Prozent vergleichsweise stark, ähnlich wie in Bayern (2,5 Prozent) und Hamburg (2,2 Prozent). Damit nimmt in Berlin die Zahl derjenigen überdurchschnittlich zu, die ihre Beschäftigung erst vor Kurzem verloren haben und nach Einschätzung des IAB vergleichsweise gute Chancen auf einen neuen Job haben. Im SGB II steigt die Arbeitslosigkeit um 1,5 Prozent. Mit 65,3 Prozent bleibt der Anteil der SGB-II-Arbeitslosen an allen Arbeitslosen 2027 deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 60,5 Prozent und auch über dem ostdeutschen Wert von 63,3 Prozent.

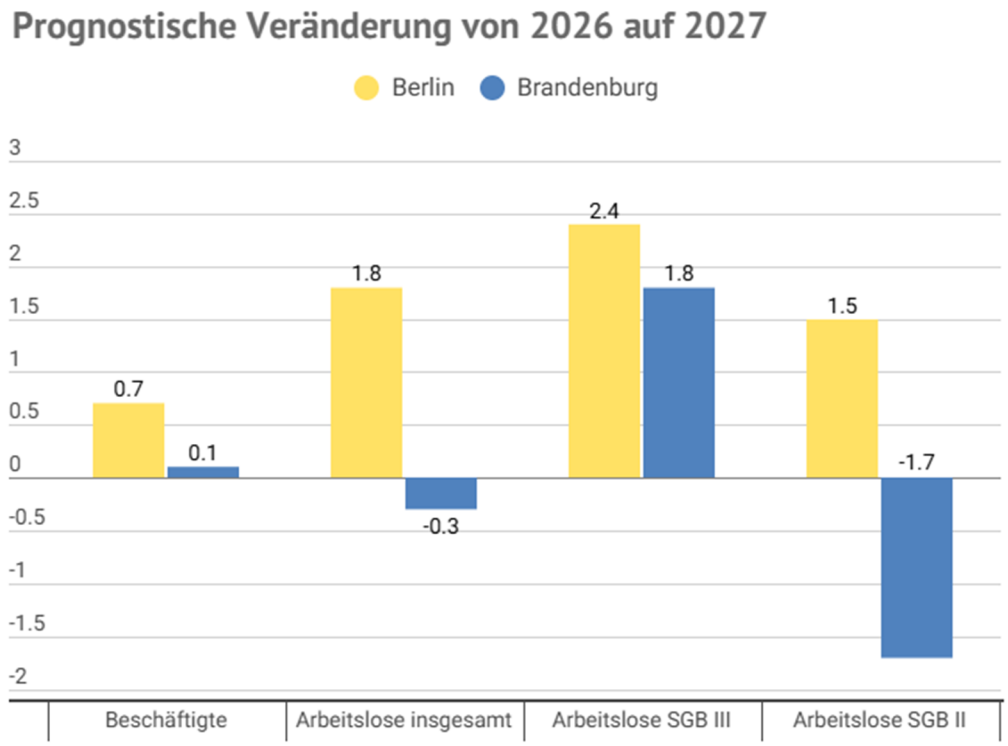
Im Vergleich der Stadtstaaten zeigt sich Berlins Sonderstellung beim Beschäftigungswachstum: Während die Beschäftigung in Berlin um 0,7 Prozent zunimmt, geht sie in Hamburg (–0,1 Prozent) und Bremen (–0,6 Prozent) zurück. Bei der Arbeitslosigkeit liegt Berlin dagegen nahe bei Hamburg (+1,6 Prozent), während Bremen einen leichten Rückgang erwarten kann (–0,2 Prozent).

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de



Brandenburg: Einziges Bundesland mit steigender Beschäftigung und sinkender Arbeitslosigkeit

Für Brandenburg prognostiziert das IAB 2027 ein Beschäftigungswachstum von 0,1 Prozent, gleichauf mit Niedersachsen und hinter Berlin. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt um 0,3 Prozent, die Arbeitslosenquote bleibt unverändert bei 6,4 Prozent. Brandenburg ist damit das einzige Bundesland, das die umgekehrte Entwicklung zum Bundestrend aufweist.

Im SGB II geht die Arbeitslosigkeit um 1,7 Prozent zurück; der Anteil der SGB-II-Arbeitslosen liegt 2027 voraussichtlich bei 61,8 Prozent und damit unter dem ostdeutschen Durchschnitt.

Im ostdeutschen Vergleich steht Brandenburg gut da. Für Ostdeutschland insgesamt erwartet das IAB einen Beschäftigungsrückgang von 0,1 Prozent und einen Anstieg der Arbeitslosigkeit um 0,6 Prozent bei einer Quote von 8,0 Prozent. In Sachsen (+1,9 Prozent) und Sachsen-Anhalt (+1,4 Prozent) steigt die Arbeitslosigkeit deutlich. In Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen sinkt sie zwar ebenfalls, allerdings bei gleichzeitig zurückgehender Beschäftigung, was nach Einschätzung des IAB zum Teil mit einem sinkenden Erwerbspersonenpotenzial zusammenhängen dürfte.

Innerhalb Brandenburgs zeigen die Agenturbezirke bei der Entwicklung der Arbeitslosigkeit ein recht homogenes Bild. Bezieht man die Beschäftigung ein,

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

sind alle vier Entwicklungsmuster im Land vertreten. Der Agenturbezirk Potsdam gehört zu den acht Bezirken bundesweit, in denen die Beschäftigung steigt und die Arbeitslosigkeit sinkt, und zählt dabei zu denen mit dem stärksten Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Fazit

Gegenüber der Prognose des vergangenen Herbstes hat sich das Bild in der Hauptstadtregion verschoben. Damals erwartete das IAB für 2026 in Berlin ein Beschäftigungswachstum von nur 0,1 Prozent und in Brandenburg von 0,5 Prozent. Für 2027 liegt Berlin nun bundesweit an der Spitze, Brandenburg wächst schwächer, verzeichnet aber als einziges Land zugleich sinkende Arbeitslosigkeit.

Unverändert bleibt der Befund für Berlin: Auch bei wachsender Beschäftigung steigt die Zahl der Arbeitslosen, und die Quote bleibt nach Bremen die zweithöchste bundesweit. Das Beschäftigungswachstum allein reicht nach dieser Prognose nicht aus, um die Arbeitslosigkeit in der Hauptstadt zu senken.

Wie jede Prognose sind auch diese Werte mit Unsicherheit verbunden. Die Prognoseintervalle, die den Bereich mit einer Wahrscheinlichkeit von 66 Prozent angeben, reichen laut IAB sowohl für Beschäftigung als auch für Arbeitslosigkeit in nahezu allen Regionen vom positiven in den negativen Bereich.

Quelle: IAB-Kurzbericht 18/2026, Regionale Arbeitsmarktprognosen 2026/2027 (Stand: September 2026)

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de